



Mimis Adventsweg

1. Adventsonntag

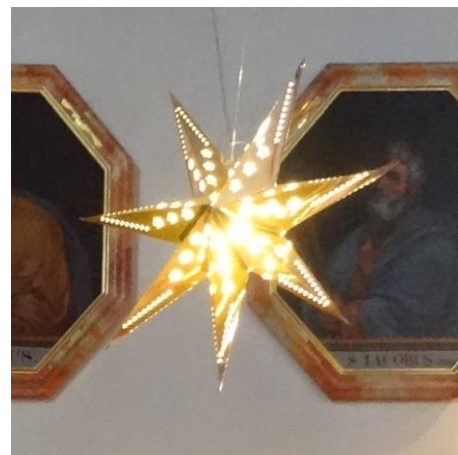
Erzähler: Die Kirchenmaus Mimi machte sich auf den Weg, den Advent zu suchen. Im letzten Jahr hatte sie so viel davon gehört, dass sie ganz neugierig geworden war. Das Haus, in dem Mimi wohnte, war sehr groß und meistens nur am Sonntag bewohnt. Im Advent war es geschmückt mit Tannen und Kerzen, es wurde noch mehr musiziert als sonst. Ein Mann in einem langen weißen Kleid hatte jeden Sonntag vom Advent gesprochen, und dabei hatte sich seine Stimme sehr feierlich angehört. Aber den Advent hatte Mimi nicht gesehen, so gut die kleine Maus auch aufgepasst hatte. Ehrlich gesagt wusste die Maus auch gar nicht, wie er aussehen sollte, der Advent, nur dass es etwas Tolles sein musste. Also beschloss Mimi, die Kirchenmaus, in diesem Jahr den Advent selbst zu suchen. Sie verließ das große Haus, in dem sie wohnte, und machte sich auf den Weg. Und weil sie dachte, der Advent müsse etwas ganz Großes sein, schaute sie vor allem nach oben. Dort sieht die Maus einen Stern

1. Bild

Maus: Hallo? Du bist ja ein schöner Stern. Kannst du mir wohl sagen, wo ich den Advent finde? Ich habe schon so viel von ihm gehört, ich will ihn nun selbst kennen lernen.

Stern: Der Advent ist überall. Er ist die Zeit des Wartens auf die Ankunft Jesu. Du kannst ihn nicht sehen, den Advent, er ist das Warten darauf, dass Gott zu uns kommt. Advent, das heißt Ankunft. So, wie Jesu damals auf die Welt kam, so will er wiederkommen, um uns nahe zu sein. Er ist schon da und kommt doch neu.

Maus: Das hört sich aber sehr schwierig an. Schon da und kommt doch neu? Hm?!



2. Bild

Maus: Nicht sehen? Warten? Ankunft? Ja, natürlich!!!! Jetzt weiß ich es. Ankommen und Abfahren, das passiert ja am Bahnhof. Da werde ich doch gleich mal hinlaufen. Ist ja nicht weit. Dort steht ja auch schon ein Zug. Hey, kannst du mich mitnehmen

zum Advent? Darf ich einsteigen? Bei dir ist es schön warm. Und hier liegen auch überall leckere Brotkrümel.

Zug: Meinetwegen kannst du einsteigen, aber zum Advent fahre ich nicht. Den kann man nicht besuchen wie eine andere Stadt oder ein anderes Land. Der Advent ist die Zeit des Wartens auf Weihnachten. Die Menschen sollen sich vorbereiten wie für eine Reise, ihre Gedanken ordnen, sich auf den Weg zu sich selbst machen. In ihren Herzen will Gott ankommen.

3. Bild

Maus: Im Herzen ankommen. Das hat unser Herr Pfarrer auch schon öfter gesagt. Aber wo finde ich jetzt ein Herz, das mir hilft, den Advent zu finden? Ah, genau. Da muss ich gar nicht weit laufen. Bei der Rettung und der Feuerwehr sind viele Helfer mit großem Herzen. Hallo? Ist der Advent in dir? Mir wurde gesagt, Gott will im Advent in die Herzen der Menschen kommen! Ist er bei dir? Hast du ihn?

Herz: Den Advent kann man nicht haben. Er ist keine Sache, man kann ihn nicht sehen und nicht anfassen. Man kann ihn nur spüren, voller Freude und Erwartung. Es ist leichter, ihn zu finden, wenn man sich öffnet für andere Menschen, wenn man ihnen Liebe schenkt, dann ist er auf einmal da. Aber sobald du ihn festhalten willst, ist er wieder weg, wie ein Lichtstrahl, der eben noch da war.

Maus: Das mit dem Licht kenne ich von zu Hause. Da brannten auch so viele Kerzen, wenn die Leute sich dort sonntags getroffen haben.

Erzähler: Ein bisschen einfacher hätte die Maus sich die Suche nach dem Advent schon vorgestellt. Aber aufgeben will sie auf keinen Fall. Eigentlich ist es ja auch schön, so viele neue Freunde zu finden, die mithelfen, den großen Advent zu finden. Auf wen die Maus nächste Woche trifft, hören wir kommenden Sonntag.

2. Adventsonntag (Mimis Adventsweg)

Erzähler: Letzten Sonntag haben wir die Kirchenmaus Mimi kennengelernt, die sich auf die Suche nach dem großen Advent macht. Die Maus traf als erstes auf einen Stern, der ihr erzählt hat, dass der Advent etwas mit der Zeit des Wartens zu tun hat. Dieser Stern gab der Maus auch den Tipp, zum Bahnhof zu gehen und bei den großen Zügen nachzufragen. Ankunft – die Zeit des Wartens auf Weihnachten. Unsere Gedanken ordnen – auf den Weg zu uns selbst machen, hat ihr der Zug gesagt. Gott möchte in den Herzen der Menschen ankommen. Das Herz erzählte der Maus von der Adventszeit, die wie ein Lichtstrahl sei, nicht einzufangen nur zu spüren ist. So hat

sich die Maus auf den Weg zu einem Kerzenstand gemacht. Dort traf sie auf eine farbenprächtige, brennende Kerze.

4. Bild

Kerze: (singt) Advent, Advent ein Lichtlein brennt.

Maus: Du singst aber schön. Darf ich dich etwas fragen?

Kerze: Frag ruhig. Was willst du wissen?

Maus: Bist du der Advent? Ich suche ihn überall, und weil du so schön leuchtest, dachte ich, du könntest es vielleicht sein.

Kerze: Ich gehöre zum Advent, das stimmt, aber ich bin doch nur ein Zeichen für die Liebe Gottes, die es in unserem Leben hell machen will. Je näher wir an Weihnachten kommen, umso heller wird es. Das zeigen wir Kerzen an. Der Advent ist ein Geheimnis, das wir erst noch entschlüsseln müssen.

5. Bild

Maus: Entschlüsseln? Wie soll das denn gehen? Einen Schlüssel kenne ich nur von unserem Mesner, der mein Haus auf- und zusperrt, und dabei meint, er würde mich aussperren. Aber ich gehe nicht durch die Tür, hihi! Uiii was sehe ich denn da? Einen Schlüssel

Goldener Schlüssel: Hallo Maus, was bist du denn so nachdenklich?

Maus: Ich war bei einer Kerze, die hat mir erzählt, dass wir das Geheimnis vom Advent erst noch entschlüsseln müssen. Kannst du mir dabei helfen? Du kennst dich mit solchen Sachen doch aus.

Goldener Schlüssel: Mit mir kann man etwas aufschließen, was vorher versperrt war. Ich passe nur für ein einziges Schloss. Jeder muss den Advent für sich finden. Er ist für alle etwas anderes. Für die Traurigen ist er der Trost, für die Mutlosen die Hoffnung, für die Reichen ist er die Großzügigkeit, für die Alten ein Besuch, für die Hungrigen ist er ein Stück Brot. Jedem begegnet Gott anders, aber zu allen will er kommen, nicht nur zu Weihnachten.

Maus: Und warum suchen ihn dann die Leute jetzt besonders? Warum ist mein Haus zu Weihnachten voller als jemals sonst?

Goldener Schlüssel: Ich verschließe es jedenfalls nicht. Vielleicht sind die Leute sonst nur zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt.

Erzähler: Und so macht sich die Maus weiter auf den Weg und kommt in ein warmes Einkaufszentrum. Dort trifft sie auf ein Geschenk, das gerade aus einer großen Einkaufstasche gefallen war.

6. Bild

Geschenk: Knabbere ja nicht an mir herum. Ich werde erst zu Weihnachten geöffnet. Hörst du, komme mir nicht zu nahe.

Maus: Ich wollte ja nur wissen, ob du der Advent bist. Ich suche ihn nämlich überall

Geschenk: Ich bin nur ein Zeichen für das viel größere Geschenk, das Gott den Menschen zu Weihnachten macht. Wenn sie mich bekommen, freuen sie sich und diese Freude spiegelt die Freude über Gottes Liebe wider, die er uns geschenkt hat und immer wieder schenken will.

Maus: Puh, du redest ja kompliziertes Zeug.

Geschenk: Ich rede kein kompliziertes Zeug, ich bin ein Geheimnis.

Erzähler: Was die Maus noch so alles erlebt und wie es ihr mit dem Geheimnis des Schenkens geht hört ihr nächsten Sonntag.

3. *Adventsonntag (Mimis Adventsweg)*

Erzähler: Viel hat die Kirchenmaus schon erlebt, und vielen ist sie schon begegnet. Nur die ganzen Hinweise, die die Maus bis jetzt bekommen hat, haben ihr nicht wirklich weitergeholfen. Eher etwas verwirrt. Der Stern, der sie zum Zug geschickt hat und dann weiter zum Herz, zur Kerze, zum Schlüssel und zuletzt zum Geschenk. Aber sie ist guter Dinge, den Advent heute zu finden.

7. Bild

Maus: Das war mir zu schwierig - schenken und geschenkt bekommen. Darüber muss ich noch nachdenken über das komplizierte Geheimnis. Ob der Stern noch da ist? Bei ihm war es schön.

Vogel: Na endlich schaust du mal her zu mir. Du hast ja immer nur auf den Boden geschaut. Bei mir hier oben ist die Freiheit, deshalb singe ich.

Maus: Die Freiheit, so, so! Ich suche aber den Advent, hast du den vielleicht auch da oben?

Vogel: Ich habe ihn nicht, aber ich weiß etwas über ihn. Weil Jesus auf die Erde gekommen ist, feiern wir Advent, denn sein Leben hat uns die Freiheit von aller Schuld geschenkt. Wir sind frei, einander lieb zu haben, zu helfen und in unserem Leben etwas von Gottes Liebe zu zeigen.

Maus: Dein Gesang hört sich jedenfalls schön an. Ich wusste es ja, der Advent ist etwas Schönes, aber was er genau ist, habe ich immer noch nicht herausgefunden.

Vogel: Liebe Kirchenmaus, in deinem Zuhause habe ich mal ein großes Buch gesehen. Das sieht sehr kostbar aus. Vielleicht findest du dort deine Antwort.

Maus: Herzlichen Dank lieber Vogel. Da werde ich gleich danach suchen.

8. Bild

Maus: Grüße dich, bist du die Bibel?

Bibel: Ja, willst du in mir lesen? Komm, ich zeig dir eine besonders schöne Stelle.

Maus: Nein, ich suche den Advent, musst du wissen. Kann ich denn in dir den Advent finden? Steht etwas über ihn dort?

Bibel: Aber ja, Ich bin ganz voll davon. In mir haben Menschen erzählt, wie sie Gott begegnet sind, wie er zu ihnen gekommen ist, ihr Leben verändert hat.

Maus: Und das ist der Advent? Ich denke, er hat etwas mit vielen Kerzen und mit Tannen zu tun, mit Schokolade Geschenken.

Bibel: Das haben die Menschen daraus gemacht. Angefangen hat es mit Gott, der zu den Menschen kommen wollte. In einem kleinen Ort mit dem Namen Betlehem ist er zur Welt gekommen. Das war der erste Advent. Und damit wir ihn nicht vergessen, feiern wir ihn jedes Jahr neu.

Maus: Betlehem, wo ist das denn?

9. Bild

Brot: Hallo, ihr zwei. Ich habe gerade gehört, ihr sucht Betlehem. Darüber kann ich euch am besten etwas erzählen, denn Betlehem, das heißt „Brothausen“. Dort ist Jesus zur Welt gekommen, er ist das Brot des Lebens.

Bibel: Hier, schau mal, an dieser Stelle sagt er es seinen Freunden: „Ich bin das Brot des Lebens!“

Maus: Und dürfte ich ein bisschen an dir knabbern? Ich bin schon lange unterwegs und wirklich hungrig.

Brot: Aber sicher doch, dazu bin ich doch da, damit man bei mir satt wird. Teilen sollen die Leute mich, damit ich „Brot für die Welt“ werde. Komm nur her.

Maus: Nun habe ich etwas zu essen gefunden und ich bin ein bisschen schlauer, was den Advent angeht. Ich glaube, ich muss mich wieder auf den Rückweg machen. Danke für eure Hilfe.

10. Bild

Maus: Oh nein, so ein Mist, die Tür von der Sakristei ist zugesperrt. Jetzt muss ich nochmal ganz raus, damit ich in meine kuschelige Kirchenwohnung komme.

Das hat mir gerade noch gefehlt, dass ich zum Schluss meiner Reise dir noch begegne. Das habe ich die ganze Zeit gefürchtet, dass mir ausgerechnet Kater Xaver entgegenkommt. Wir verstehen uns nicht so gut, müsst ihr wissen.

Kater Xaver: Ich tue dir nichts, du musst keine Angst haben. Wir wollen nicht länger Feinde sein. Ich bekomme mein Abendessen und meine Streicheleinheiten im Pfarrhof bei Simon. Ich jage dir nicht mehr nach. Komm, lass uns ein Stück gemeinsam gehen. Wir haben ja die gleiche Richtung.

Maus: Also, das hätte ich nicht gedacht, dass du so nett sein kannst.

Goldener Schlüssel: Na, Uli, hat du jetzt den Advent gefunden? Vielleicht war Kater Xaver für dich der Schlüssel.

Geschenk: Das also ist das Geschenk für dich und es muss nicht einmal eingepackt werden. Ein neuer Freund, einer, mit dem du nie gerechnet hättest!

Stern: Wenn Feinde zu Freunden werden, dann ist der Advent da.

Herz: Spürst du, wie sich dein Herz freut. Das ist ein Stück vom Advent.

Erzähler: So ist es Mimi auf seinem Adventsweg gegangen. Ihm ist allerlei begegnet und er hat mit vielen gesprochen. Mimi weiß nun: Man kann den Advent nicht allein für sich haben, sondern soll ihn teilen, wie das Brot, das doch für die ganze Welt sein soll. Man kann ihn spüren und verschenken. Er ist im Herzen der Menschen und im Herzen von Gott. Er macht Feinde zu Freunden. Er ist ein großes Geschenk, das Gott seinen Menschen macht, weil er sie lieb hat. Und es lohnt sich, ihn wirklich zu suchen, weil man dabei so allerhand erfahren kann.